

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	89 (1991)
Heft:	4
Artikel:	Die Forschung braucht Hebammen : Hebammen brauchen die Forschung
Autor:	Vogel-Metzker, V.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-950147

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Forschung braucht Hebammen – Hebammen brauchen die Forschung

(teilweise übernommen aus der deutschen Hebammenzeitschrift Nr. 12/89)

Ein Kongress der europäischen Sektion des ICM mit obigem Thema fand Ende 1989 in Tübingen/BRD statt.

Das Ziel war, interessierten Hebammen die Forschungsarbeit nahezubringen. Hebammen aus Kanada, Grossbritannien und Schweden berichteten von ihren Erfahrungen in der Forschung.

Eröffnet wurde die Veranstaltung, zu der sich 120 Teilnehmerinnen aus elf Staaten eingefunden hatten, von Frau Schweitzer, der stellvertretenden Direktorin des ICM-Managementausschusses. Frau Schweitzer wies in ihrer Rede auf die besonderen Möglichkeiten der Hebammme hin, frauenspezifische Probleme wahrzunehmen und die Auswirkungen unseres hohen medizinischen Standards auf den menschlichen Umgang während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zu untersuchen.

Drei verschiedene Forschungsmethoden wurden durch die Referentinnen vorgestellt.

1. Die ethnographische Studie

Hier wird das Verhalten von Personen in bestimmten Zusammenhängen beobachtet und beschrieben.

Fragebögen und Interviews werden durch die Beobachtung ergänzt.

2. Die experimentelle Studie

Die Testergebnisse einer Versuchs- und einer Kontrollgruppe werden miteinander verglichen und interpretiert.

3. Die Überblickstudie

Die Ermittlung von Sachverhalten steht im Vordergrund.

Die forschungsbezogene Fragestellung

K. Kaufmann aus Kanada betonte die Bedeutung, welche die forschende Tätigkeit der Hebammme einnimmt. Auf diesem Weg können die Hebammen ihren Berufsstand wahren und fördern helfen.

Die Beteiligung der Hebammme an der geburtshilflichen Forschung kann in verschiedenen Formen erfolgen indem sie:

- wissenschaftliche Arbeiten liest, versteht und beurteilt,

- andere über neue wissenschaftliche Erkenntnisse informiert,
- Ideen und Fragestellungen zu Forschungsvorhaben beisteuert,
- sich an der Durchführung von Untersuchungen beteiligt,
- neue Erkenntnisse in der täglichen Praxis umsetzt,
- eine Studie plant, durchführt und veröffentlicht.

In folgenden Schritten liest man am vorteilhaftesten wissenschaftliche Veröffentlichungen:

- a) Ist das Thema der Arbeit interessant und verwendbar?
- b) Sind die Autoren glaubwürdig?
- c) Die Zusammenfassung des Artikels zuerst untersuchen:
 - Welche Klientel wurde aufgenommen?
 - Mit welcher Methode wurde welches Ziel angestrebt?
 - Wurden vielleicht neuartige Eingriffe durchgeführt?
 - Sind die Ergebnisse stichhaltig und brauchbar, oder
 - Sind die Voraussetzungen der Untersuchung so spezifisch, dass sie sich auf das eigene Umfeld nicht übertragen lassen?

Erweist sich die Zusammenfassung als brauchbar, lohnt es sich, den ganzen Artikel zu lesen.

Frage und Methodik

Je präziser die Frage gestellt wird, um so einfacher ist die Wahl der Forschungsmethode. Beispiele:

Frage: Worin besteht die Erfahrung mit dem Anlegen des Neugeborenen in den ersten dreissig Lebensminuten?

Methodik: Ethnographische Studie

Frage: Was geschieht mit Frauen, die eine Hausgeburt planen?

Methodik: Überblickstudie, dem Verlauf der Ereignisse nachgehend.

Frage: Trägt das tägliche Bürsten der Bauchdecke zur Verhütung der Striaebildung bei?

Methodik: Experimentelle Studie

1. Die ethnographische Studie

Referentin: Frau M. Kirkham/Schweden
Ethnographisches Vorgehen heißt beobachten und beschreiben von Menschen in ihrer Umgebung. Dabei ist es wichtig, sich auch in die beobachteten Personen hineinzuversetzen.

Es genügt zum Beispiel nicht, Fragebögen auszuhändigen und Interviews zu führen, dies kann höchstens als Ergänzung zu wahrgenommenen Fakten beitragen.

2. Die experimentelle Studie

Referentin: Frau A. Windstrom/Schweden
Mittels Versuchen in zwei verschiedenen Gruppen werden hier Ergebnisse ermittelt.

Zum Beispiel wird eine Versuchsgruppe gebildet, das heißt, in dieser Gruppe von Frauen wird ein Experiment, welches von der Routine abweicht, durchgeführt (z.B. Kontakt in der Schwangerschaft der Frau zu der sie entbindenden Hebammme im Spital).

Die zweite Gruppe dient als Kontrollgruppe, das heißt, in dieser Gruppe von Frauen kommt die übliche Routine zum Tragen (z.B. gewohnter Kontakt Hebammme/Frau erst im Gebärsaal).

In einer nächsten Phase werden die beiden Gruppen Tests unterzogen und die Ergebnisse miteinander verglichen. Randomisierte, das heißt, durch Zufall ausgewählte «Patienten» bieten die grösstmögliche Repräsentativität.

Weiter müssen folgende Punkte beachtet werden:

- Soll die Studie blind sein, d.h. die «Patienten» werden nicht informiert, oder soll informiert werden?
- Alter, Gesundheitszustand, Parität usw.?

Zum Abschluss betonte Frau Windstrom, die Schlussfolgerungen seien mit Vorsicht zu ziehen und die eigene Arbeit müsse unbedingt kritisch reflektiert werden.

3. Die Überblicksstudie

Referentin: Frau M.J. Renfrew/England
Überblickstudien sind Forschungsarbeiten, die Tatsachen ermitteln, und sie beschreiben, was gegenwärtig stattfindet.

Verschiedene Methoden zum Sammeln von Informationen stehen zur Wahl.

- Fragebogen
- Interviews
- Beobachtung der Praxis
- Fallaufzeichnungen

ten aktuellere Informationen zu finden sind als in Büchern.

Als Hinweise auf Informationsmaterialien dienen Stichwortverzeichnisse, Bibliographien (z.b. Midirs = Midwives information and resources service), Abstraktzeitschriften (= enthalten Zusammenfassungen von Fachartikeln), fachspezifische Datenbanken usw. Quellenangaben dürfen nicht fehlen.

Das Einbeziehen der Forschungsergebnisse am Arbeitsplatz

Referentin: Frau M. Kirkham/Schweden

- 1 Das eigene Verhalten muss selbstkritisch beobachtet werden.
- 2 Der Ursprung verschiedener Vorgehensweisen sollte bekannt sein, um mit grösserer Selbstsicherheit argumentieren zu können.
- 3 Eine klare Vorstellung, welche Bedürfnisse der Frauen und des Personals berücksichtigt werden sollen, muss vorhanden sein.

Das eigene Verhalten lässt sich oft am einfachsten ändern, Widerstände treten dann auf, wenn grössere Einheiten wie Wochenbettstationen, Gebärsaalteams usw. auf Änderungen eingehen sollen.

Forschungsarbeiten und deren Ergebnisse können hier als Diskussionsgrundlage dienen.

Schlusswort

Die Forschungsarbeit als neuer Aspekt der Hebammentätigkeit ist sicherlich eine interessante Idee.

Zusammenhänge sind den Hebammen oft klar, es fehlen jedoch die schriftlichen Beweise und Arbeiten, um Veränderungen zum Wohle von Mutter und Kind zu erwirken. Vor allem gegenüber den Medizinern stehen wir oft hilflos da. Vielleicht wagt sich nun die eine oder andere Kollegin an eine folgerichtig aufgebaute Arbeit heran. Forschung, das heisst Beantwortung auftauchender Fragen, führt meist auch zu kritischem Hinterfragen im eigenen Berufsalltag. Dass Hebammen der verschiedensten Nationen oft die selben Veränderungswünsche äussern und mit den gleichen Problemen kämpfen, liess sich an diesem Kongress in Tübingen feststellen.

V. Vogel-Metzker □

Bitte hier abtrennen

Midwives Research and Childbirth

Frau Robinson und Frau Thomson, zwei engagierte Krankenschwestern und Hebammen in verantwortungsvollen Positionen, schlossen sich zusammen und erarbeiteten Studien über verschiedenste Fragen des Hebammenberufes. Zusammen mit weiteren von Hebammen verfassten Arbeiten ergab sich der erste Band einer Serie von Büchern.

Inzwischen ist bereits der zweite Band erschienen, leider sind die hochinteressanten Bücher bis heute nur in englischer Sprache erhältlich.

Erster Band: Midwives, Research and Childbirth Volume 1

Zweiter Band: Midwives, Research and Childbirth Volume 2

Bestellung: Chapman and Hall
11 New Fetter Lane
London EC4P 4EE

DIRECT DEBIT INSTRUCTION

Please complete both sides of this form if you wish to pay by direct debit.

You can pay your subscription by direct debit in two ways: **Annually** (the full amount being debited 1st March each year) or in three **Instalments** (one third of the full amount will be debited on 1st March, 1st July and 1st November).

Please tick which you would prefer: **Annually** **Instalments:** (Please tick one box.)

INSTRUCTION TO YOUR BANK TO PAY DIRECT DEBITS

Please complete Parts 1 to 4 to instruct your Bank to make payments directly from your account. Then return the form to:

MIDIRS
Institute of Child Health
Royal Hospital for Sick Children
St. Michael's Hill
Bristol BS2 8BJ

1. The Manager,

Bank Name

Bank Address

2. Name of Account Holder

3. Account Number:

For Office Use Only

MIDIRS Identification Number:

9 3 0 4 8 2

MIDIRS Reference Number:

4. Your instructions to the bank and signature

- I instruct you to pay Direct Debits from my account at the request of MIDIRS.
- The amounts are variable and may be debited on various dates.
- I understand that MIDIRS may change the amounts and dates only after giving me prior notice.
- I will inform the bank in writing if I wish to cancel this instruction.
- I understand that if any Direct Debit is paid which breaks the terms of the instruction, the bank will make a refund.

Signature

Date:

Bank may decline to accept instructions to pay Direct Debits from some types of accounts

COMMENT PROTÉGER UNE PEAU INCAPABLE DE SE DÉFENDRE?



PENATEN

POUR VOTRE BÉBÉ
UNIQUEMENT LE MEILLEUR

Durant ses premiers mois, votre bébé sent et découvre l'univers qui l'entoure par le toucher. Aussi faut-il protéger et soigner sa peau. Rien de plus désagréable en effet pour le nouveau-né que d'avoir les fesses irritées!

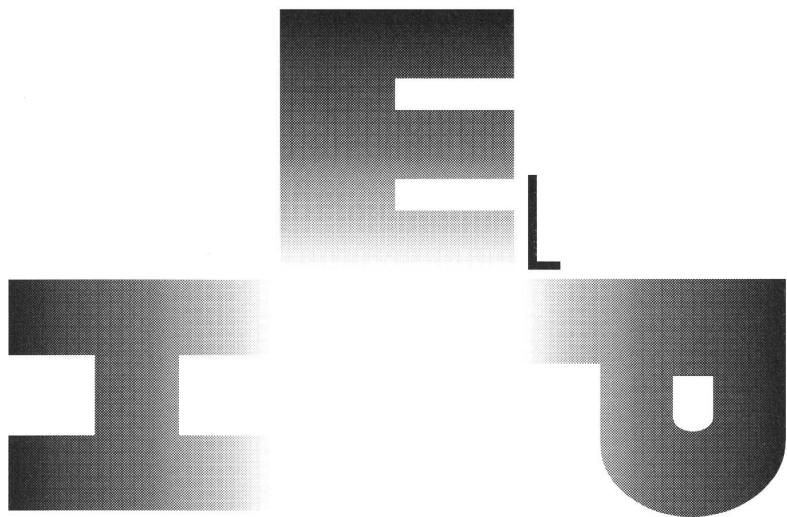
La crème PENATEN permet de prévenir ce genre de bobe. Elle contient du suint de mouton, ce qui lui confère des qualités d'adhérence exceptionnelles. Elle protège ainsi la peau de toute irritation. Quant à l'allantoïne et au panthénol, ils assouplissent l'épiderme et renforcent sa résistance.

Laissez aussi souvent que possible gigoter votre bébé tout nu dans une ambiance chaude. Vous ferez ainsi tout pour sa protection et son bien-être.



PENATEN vient de lancer une nouvelle crème en tube spécialement onctueuse, appelée crème adoucissante.





N E U

HEPUMAN BERNA i.v.

Humane Anti-Hepatitis-B-Antikörper

intakte biologische Funktion

lange Halbwertszeit

unmittelbare Bioverfügbarkeit

indiziert zur intravenösen Applikation

bei akzidentieller Exposition von
Medizinalpersonen oder Patienten ohne nach-
gewiesenen Schutz

bei Exposition von Neugeborenen, deren Mutter
HBs-positiv ist

bei Exposition immunkompromittierter Patienten

Simultanimmunisierung

Die passive Immunität nach Hepuman Berna i.v.
wird durch Heprecomb Berna (Hepatitis-B-Impfstoff)
in einen lang dauernden Schutz gewandelt

Packungen

Flacons mit Lyophilisat zu 200 I.E. bzw. 400 I.E.
+ 3 ml Lösungsmittel (Hepuman Berna i.v. kann auch
intramuskulär appliziert werden)

Für weitere Informationen beachten Sie bitte den
Packungsprospekt oder fragen Sie uns direkt an

BERNA
SB
Präparate

Schweiz. Serum- & Impfinstitut Bern
Postfach, 3001 Bern, Telefon 031 - 346 111
Telefon für Bestellungen: 031 - 346 246